



A 2: Raser musste das Auto abgeben

Mit 212 km/h brettete ein Wiener bei Baden über die Südautostrasse – und tappte in eine Radarfalle. Eine Polizeistreife stoppte den 35-jährigen Raser. Der Führerschein ist weg, das Auto wurde beschlagnahmt.

Essen angebrannt: Alarm im Hochhaus

Brandgeruch im 5. Stock eines Wohnhauses in St. Pölten rief die Feuerwehr auf den Plan. Etage für Etage wurde nach dem Brandherd gesucht. Die Ursache für den Alarm war simpel: Speisen waren angebrannt!



Foto: DOKU-NO

Drohneinsatz bei Brand in Tischlerei

Der Sägespänesilo einer Tischlerei brannte in Prinzersdorf, Bezirk St. Pölten. Bei den Löscharbeiten stand auch die Drohnengruppe der Florianis aus Hafnerbach im Einsatz und lieferte Aufnahmen vom Brandgeschehen.



Fotos: DOKU-NO



Foto: Ingrid Steinmätzger



Foto: Petra Brandl

Hagelkörnern bedeckten in und um Langenlois Straßen und Wiesen. Grobe Schäden sind zum Glück nicht zu erwarten.

Hagelunwetter schon im März: Wetter-Sorgen bei den Bauern

Die Unwettersaison startete heuer ungewöhnlich früh – am Sonntag gingen um Langenlois die ersten Hagelschauer nieder

Überrascht war Manfred Weinhappel, als er am Wochenende die Meldung vom ersten Hagel dieses Jahres vernahm: „Das war ungewöhnlich früh im Jahr.“ Weinhappel weiß, wovon er spricht. Er ist als Leiter der Abteilung für Pflanzenproduktion in der Landwirtschaftskammer NÖ mit den Folgen der Klimaveränderungen hautnah befasst. Und Hagelunwetter im März sind – da sind sich die heimischen Wetterdienste einig – Phänomene, mit denen im Zuge des Klimawandels nun immer öfter zu rechnen sein wird. Bisher startete die Unwettersaison eher Ende April oder Anfang Mai.

Bei Hagelschlag ist man als Landwirt nur Passagier – da zählt dann nur die eine Frage: Bin ich versichert, oder bin ich nicht versichert?

Manfred Weinhappel, Landwirtschaftskammer Niederösterreich



Foto: Eva Lechner/IK NÖ

Da so früh im Jahr die Vegetation noch nicht sehr weit gediehen ist, sei durch den sonnigen Hagel nicht mit Schäden in der Landwirtschaft zu rechnen, sagt Weinhappel: „In zwei

bis drei Wochen würde das schon anders ausschauen.“ Mit Meteorologen arbeitet man in der Landwirtschaftskammer längst an Strategien, wie man den Klimaentwicklungen begegnen soll. Denn: „Wegzaubern kann man das Wetter nicht“, sagt Weinhappel. Auf zunehmende Trockenheit könne man mit Produktumstellung, etwa auf Sojabohnen, reagieren. Bei Hagel helfen allerdings nur zwei Maßnahmen: „Netze und eine ausreichende Versicherung“, erklärt der Pflanzenbauexperte. Immerhin verursache Hagel jährlich Ernteauffälle in Millionenhöhe. Christoph Weisgram

Prügel bei Treffen von Hundefreunden

Generalversammlung eines Hundeklubs beschäftigt nun das Gericht. Das Treffen in Altlangbach eskalierte nämlich, die Polizei musste anrücken.

Es hätte eine Routineveranstaltung des Basset- und Laufhundklubs in Altlangbach werden sollen – doch sie endete in einem Desaster, das nun sogar das Gericht beschäftigt. Viele der deutlich mehr als 100 Mitglieder waren Ende des vergangenen Jahres für die Generalversammlung aus allen Teilen Österreichs in den Bezirk St. Pölten gekommen. Doch nicht nur die. Auch eine Handvoll Personen aus Kärnten, die aufgrund von Verletzungen der Vereinsstatuten in der Vergangenheit rausgeschmissen worden waren. Sie wollten, so heißt es, ebenfalls mit aller Macht in den Veranstaltungssaal.

Doch die Gesichter waren freilich bekannt. Andere Mitglieder versuchten ihnen den Zutritt zu verwehren, bis es völlig eskalierte. Zunächst wurde noch eifrig diskutiert, dann soll der Vereinspräsidentin sogar von einem Mann ins



Foto: REUTERS/Temilade Adedaja

Basset-Halter (Symbolbild) hatten sich in NÖ getroffen. Die Hunde waren aber Nebensache.

Gesicht geschlagen worden sein. Zwei andere Teilnehmer seien ebenfalls massivst bedroht worden. Die Polizei wurde alarmiert.

Doch trotz Anwesenheit der Uniformierten war die Lage nicht unter Kontrolle zu bringen. Ganz im Gegenteil, sie wurde immer unübersichtlicher. Denn eine weitere Frau wollte sich Zutritt in den Saal verschaffen.

Als ihr das nicht gelang, landete sie am Boden. Die 61-Jährige behauptete, umgestoßen worden zu sein. Was ihr entgangen war: Sie hatte sich direkt vor den Augen zweier Polizisten in Zeitlupe freiwillig auf den Asphalt gelegt. Die Beamten forderten sie sofort auf, wieder aufzustehen. Doch die vermeintlich Attackierte blieb bei ihrer Version. Sie ließ sich

sogar ins Krankenhaus bringen und soll dort behauptet haben, bewusstlos gewesen zu sein. Sie blieb daher über Nacht zur Beobachtung dort. Nicht nur das: Sie wurde sogar für mehrere Wochen krank geschrieben – „Krone“-Informationen zufolge von einem Orthopäden. Sogar die Polizei soll angezeigt worden sein, wegen fehlender Hilfeleistung.

Viele Wochen nach der turbulenten Versammlung beschäftigten einige Geschehnisse kürzlich das Gericht in Klagenfurt. Im Mittelpunkt: die 61-Jährige! Sie musste sich nämlich wegen Verleumdung verantworten. Die strafrechtlichen Verfahren gegen die anderen seien eingestellt worden, sogar gegen jenen Mann, der der Präsidentin ins Gesicht geschlagen habe – zumindest zivilrechtlich könnte es aber dennoch Folgen für ihn haben. Beim Prozess waren zahlreiche Zeugen vorhanden, auch die Polizisten wiederholte noch einmal das Geschehene. Weil die Verteidigung noch einen Gutachter beauftragen möchte, wurde die Verhandlung vertagt.

Verein beklagt seit Vorfall Mitglieder-Rückgang

Untröstlich ist seit dem Vorfall Präsidentin Franziska Kamplleitner. „Wir betreiben den Verein freiwillig, zum Wohle der Hunde. Und dann passiert sowas“, kann sie noch immer nicht realisieren, was da genau in Altlangbach vorgefallen ist. Zum Hintergrund, warum die Personen damals ausgeschlossen worden waren, wollte sie sich nicht äußern, über die Folgen des Vorfalls aber sehr wohl: „Wir haben seitdem 20 bis 30 Mitglieder verloren. Das Image des Vereins hat leider sehr darunter gelitten.“

Th. Werth, P. Weichhart